Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 50

Illustration: [s.n.]
Autor: Stalder, Ursula

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Daisy war die beste meiner 27 Ehefrauen»

VON FRANK DURHAM

Zuerst die gute Nachricht: Der Weltchampion im Heiraten, der 83jährige Geistliche Glynn Indiana Wolfe – «Freunde nennen mich Scotty» –, hat sich selbst übertroffen: Seine 28. legale Ehefrau steht bereits in Wartestellung. Die Vermählung findet per Ferntrauung statt. Millionen Fernsehzuschauer werden der Zeremonie über Satellit beiwohnen. Und nun die schlechte Nachricht: Die Braut ist erst 16 Jahre alt.

Doch der Altersunterschied von 67 Jahren ist dem bettrüstigen Greis ein Jungbrunnen und Ansporn für immer neue Taten. «Ich regle das schon», prahlt der Kalifornier, «ich schaff' sie alle, zweimal in einer Nacht, wenn nötig.»

Amerika seufzt zwar jedesmal, wenn Wolfe einen neuen Ehevertrag unterschreibt, aber es fügt sich. «Alles, was ich mit den Frauen mache»,versichert er im Brustton eitler Überzeugung, «ist legal. Ich bin kein Bigamist, ich ernähre und kleide meine Frauen, ich erziehe sie, und dann lasse ich sie frei. Jede Ehe ist sowieso nach sechs Jahren verwelkt. Länger als fünf Jahre dürfte es kein verheiratetes Paar miteinander aushalten. Das sagt mir die Lebenserfahrung.»

Scottys Nr. 28 heisst Louella. Sie ist die Schwester von Ehefrau Nr. 27. Ihr Name war Daisy, und beide sind sie Filipinas. «Ich habe Louella geschrieben, und sie hat mir mitgeteilt, dass sie mich heiraten möchte. Sie ist ja bettelarm und froh, hierherzukommen. Da ist auch noch eine 17jährige Cousine, die mich interessieren könnte, aber jetzt nehme ich Louella, und dann wird man weitersehen.»

Und warum hat er sich von Daisy scheiden lassen? Immerhin ging die Ehe sechs Jahre lang gut – oder doch nicht?

Dezente Schwiegermutter

Als ehemaliger Prediger ist «Scotty» nie um eine Antwort verlegen. «Ich liebe sie heiss. Sie war die vollkommene Ehefrau – auf Zeit. Zuletzt wurde sie rastlos. Sie wollte das Leben in vollen Zügen geniessen, und dieser kleine Marktflecken Blythe bot ihr nicht den Auslauf, den sie jetzt als 20jährige braucht. Sie will tanzen und sich vergnügen. Sie ist wie ein junges Fohlen, das man laufen und springen lassen muss. Der Herrgott sagt einem Mann schon, wann die Zeit gekommen ist, loszulassen. Ich habe meinem Vertreter auf den Philippinen Vollmacht erteilt, den Ehevertrag für mich zu schliessen. Sobald Louella hier bei mir ist, kann sie ein College besuchen und Amerikanerin werden. Mit Daisy war es nicht anders.»

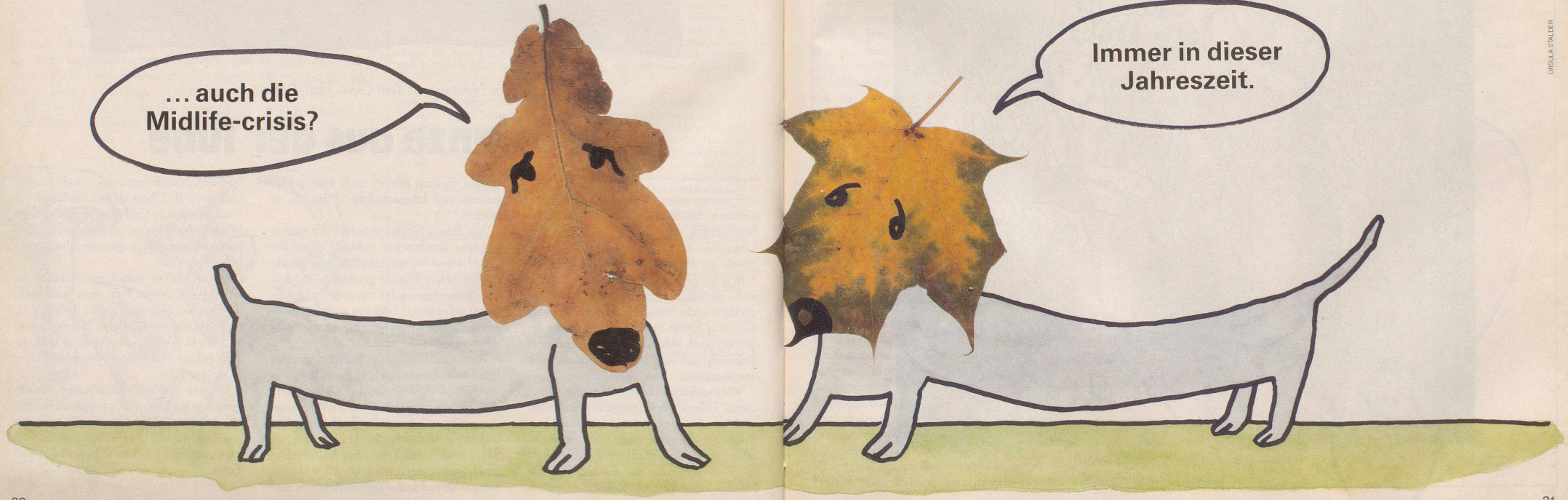
Scott und Daisy, Ehefrau Nummer 27

«Ich war 77 und sie eine 14jährige Jungfrau. Sie war so schüchtern, dass sie mit einem BH duschte und nicht in mein Bett kommen wollte; so musste in den ersten drei Tagen nach der Hochzeit ihre Mutter mit uns im Bett schlafen, damit Daisy zu mir Vertrauen fassen konnte. Die Schwiegermutter war so dezent, ihr Hörgerät abzuschalten. Später wurde Daisy sehr zutraulich ... Sie war ja auch ein putziges Weibchen. Als ich ihr freilich den Vorschlag machte, für das Herrenblatt ‹Playboy› zu posieren – immerhin hätten die 10 000 Dollar dafür hingeblättert –, lehnte sie ab. Dafür sei sie zu schüchtern, sagte sie.»

Alle Frauen sind Engel

Und was haben Sie sonst noch miteinander getrieben, fragte ich übermütig.

«Wir haben blinde Kuh gespielt, sie hat mich massiert, mir die Fussnägel geschnitten und mich in meinem alten Cadillac herumkutschiert. Sie war ein Engel, solange sie um mich schwebte, aber alle Frauen sind Engel, wenn sie um einen herumschweben. Sie hat nicht geflucht, und auch sonst fiel sie nicht durch unangenehme Eigenschaften auf. Ich sag' ja: Ein Herzchen war sie, die Daisy, die beste meiner 27 Ehefrauen, und zum Dank habe ich sie bekocht, ihr das College bezahlt. Dort lernte sie mit Schreibmaschinen und Computern umzugehen. Kann ein Mannsbild mehr für seine Frau tun? Heute hat sie einen Job als Serviertochter in einem Schnellimbiss; als sie zu mir kam, konnte sie nicht einmal Englisch, und küssen konnte sie auch nicht. Das kann sie jetzt, und einen amerikanischen Pass hat sie auch. Sie träumt davon, als Mannequin arbeiten zu können.»

Wie viele Jahre er denn gebraucht hätte, das erste Dutzend seiner Ehefrauen durchgekostet zu haben, fragte ich ihn.

Er dachte nach. «28 Jahre. Für die nächsten 14 brauchte ich nur 23 Jahre. Die 26. Ehe war nach 63 Tagen zu Ende. Aber das war nicht die kürzeste, die hielt ganze 19 Tage. Ziehen Sie keine falschen Schlüsse», warnte er mich. «Ich bin ein Mann mit viel Geduld. Manchmal ist Geduld ja nur ein frommes Wort für Selbstmord. Für einen Mann mit 83 und bald 28 Ehefrauen ist es zugleich traurig und lächerlich, wie man Geduld lernt – diese Weisheit habe ich von Hermann Hesse ...»